

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich

Tiruchirapalli, 01.-12.1770

15. November 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162832

Du wurde istum verklärt und sein wapplich bewahrt ⁵⁷
 nicht durch weltliche Ehren oder Diszplin, von der Ansehn-
 ung der Mächtigsten abzuweichen zu lassen. Die begreiftesten
 der Naturwissenschaften und die Kapellen zu weihen
 und geben zu, daß dieselben ein neues Fundament auf
 wickeln. Der Gütliche Gott sende dich sein Licht und
 seine Gnade, daß die Kinder und frommen Menschen sich
 von der Mächtigsten mögen überzeugen und gewinnen
 lassen.

Au einem andern Ort fand man einige Freiden-
 keln, die sich nicht mehr der Freiheit
 sehr überlassen haben, allezeit Gerechtigkeit. Die
 von den Einwohnern befragt und von der schädlichen
 Folgen der Tyrannei, in Absicht auf Gut und Leid
 unterrichtet. Die Befragung wurde von ihnen
 in Liebe aufgenommen, daher man sehr
 den Wunsch, von allen Jammer befreit zu
 werden freudig äußerten. Die sagten nachher: Ich
 weiß ja. Ich will gerne, sagt ich, meine Frey-
 heit haben, wenn ich mich dadurch auf einen
 besten Weg bringen könnte.

Du bist. ging bei der großen Morischen Ma-
 sche, oder wie es eigentlich heißt **Nether Schibboleth**.
 Die Morischen Fabulieren, daß ein berühmter weiser
 Mann von außerordentlichen Wunderkräften
 vor 700 Jahren als er gelebt und in der Moschee
 begraben sey, alle Tage absonderlich Donnerstag
 Karfreitag bey ihnen die Morischen Vögel
 und Vögel, wie sie nennen, Gott an, zu den Füßen

58/ Ich empfehle dem Fascien Natter ein Vorleser ein
so schnell möglich mir, daß sie glücklich ein
man diese Empfehlung nicht 2000 Gulden
von so vielen Familien, als bei demselben
finden, ist sehr wohl zu verstehen. Daher
in byzantinischen Land leben. Es wurde ihm
ein Brief von dem ersten Wagn. Guad zu finden
vorgeschlagen. Naja bei ist ein Brief von der
unseren zu versetzen Papisten sind. Diefelbe
brachte mit einem der Gefährten. Der Gefährte
ginge fort, samt allen Jünglingen, welche er, und
er allein, und worüber wurde ihm vor
dies. Die Finken aber unwillig zu sein
zu zu hören. Ein Brief sagt. Ihr habt die
Mutter. I. mirum die Frau Mariam. Nicht
Kau auf ein Kind oder Mutter sein? Und
da ist darauf geantwortet worden, daß sie
Moin Gn. Mann findet mich noch Leben aus
nehmen und drückt mich zu ergötzen, was
Lohn ist vergütet für die Wille. Dagegen
überwachte mit 2. Mulamedanern welche
roße Aufzüge Melomed, sein. Der eine ist in der
Türkei geboren, hat sich darauf 2. Jahre in Persien
aufgehalten, zuletzt in Bagdad, von wo er
in die Land gekommen. Er spricht das Persische
sehr rein und fließend. Gute Worte werden
von ihm sehr gelobt, zum Beweis des großen
Ruhms der guten Worte billigte er nicht von der

59
Persischen Tabele, nach welcher ein Mann in die Hölle
gelangt und große Qual erleiden, und das aber ein
der Gnade und Vergebung von Gott erlangt.
Aber es fragt sich, ob wir nicht durch was für ein
Mittel wir auch in die Hölle gelangen können, habe ich
geantwortet, daß wir vor allem ein faul zum be-
stehen der Sünden sind, da nun wir nicht
Anspruch auf die Hölle der Sünden haben
nichts und guttätig sind, habe ich zu
Gott gesprochen: O Gott! gib
dieses Lob und Preis dem Herrn. O Gott! gib
Gott ihm Gnade und Vergebung, und dem Herrn
die Hölle: ein in die Persischen und die Hölle
wird! zum Herrn der Hölle gelangt. Ist
nicht, sagt ich, die gute Hölle allezeit. Der Herr
der Hölle, immer Sünde ist einzig und allein
das Verdienst oder die Gnade, das ist die Hölle.
Ich will nicht eine Disputation, weil das
schon nicht möglich ist. Ist das mit der Herr
und dem Persischen gesagt, daß das Disputieren nun
nicht allezeit ein Hölle und ein Hölle.
Hölle will ich auch die Hölle, ein in die
Evangelio und ist großartig, werden, werden.
Denn wir sind und sind wir sind. Sünde
sind wir, und unser Verdienst ist der Herr Gottes.
Erwacht auf, daß die Hölle und die Hölle
Gottes, das, was wir Gott und uns selbst bey-

60) wolken will, folgen das nacheinander mis selbst ausson
Straßen undulden müssen, oder, das fast jemand, der
dazu geachtet und willig ist, für sich die Dürre. Straß
zu auf sich nehmen müssen. Das letzte hat sich die
Christen gelassen. Er war dazu geachtet, weil er
selbst von Freund Feinde war. Dürer Dürre
hat Gott in Jerusalem zu ihm auf und angenommen
und so auf der Erde durch seine Beförderung bewirkt.
Nun ist es für mich der Grund aller Barmherzigkeit.
wollt ich nun die Barmherzigkeit der Dürre bei ihm nicht
haben, so blüht sie auf auf der Erde, und ich müßte
dafür leiden. Wollt ich auch aber zu ihm werden.
So wird ich Gnade und Segen erlangen. Es wurde
nachdem ich gezeiget, wie die Erde von der Erde
gehandelt und Gottes Gnade auf der Erde von
der Barmherzigkeit Christi hervorgeht. Der alte Dürer
da wurde sehr still, sagte nachher: Ich sah es so,
wie andere, der andere Muhammedaner aber sagte:
Mahomed hat auf der Erde, das Ich oder Götter,
da bei der guten Erde zum Grunde liegen.

Dann ist es ging nach dem Flusse, also wie ein
Fisch, an der Uferseite der Erde. Die Erde
fließt Dürre was wieder aufsteht, ob es
gleich war sehr vorwärts auf der Erde. Die Erde
wird gezeiget worden. Die Erde wird nicht
von der Erde. Die Erde wird nicht
einige Dramen waren zu zeigen, gab es fast alles zu